

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und zerbrechlich, schillert in allen Farben wie eine Seifenblase; wenn er plötzlich zerplatzt, hätte sich niemand zu wundern.»

Nun, es ist eigentlich unmöglich – und vor allem auch unnötig –, noch den Versuch zu unternehmen, Prägnantes über diesen größten, schöpferischsten aller Komiker zu schreiben.

Seine Tochter, Bertl Böheim-Valentin, notiert in ihrem Erinnerungsbuch an den Vater («Du bleibst da, und zwar sofort», bei Piper, München) so zwei, drei Dinge, die weit mehr aussagen als alle noch so posthume Würdigungen.

Zum Beispiel:

«Papa hat geschrieben, soweit ich zurückdenken kann. Dazu brauchte er keinen Alkohol und keinen Bohnenkaffee – und auch keine faulen Äpfel. Er setzte einen Satz aufs Papier und hatte noch keine Ahnung, was daraus werden sollte. Und am Ende wurde draus eine Komödie. Ein andermal hatte er einen guten Schluß geschrieben, und als ich ihn fragte, zu welchem Stück denn der Schluß gehöre, meinte er: «Des woas i net ... des muaß ma erst einfall'n.» Und es fiel ihm ein. Papa schrieb nicht am Schreibtisch – er schrieb meistens im Bett, wo er entweder seinen Inhalationsapparat in der Hand hielt oder den Bleistift; so vertrieb er sich die Nächte, wenn ihn das Asthma wachhielt. Und sein Premierienpublikum waren Mama und ich.»

Wer den Karl Valentin mag, kann bereits auf gutes Plattenmaterial zählen. Er darf jedoch auf gar keinen Fall über die Dokumentation hinweggehen, die Telefonen sorgfältig vorbereitet hat – und deren 2. Folge jetzt erschienen ist.

«Karl Valentin – das große Erinnerungsalbum, mit Liesl Karlstadt u. a.» Die Nummer: Telefonen TS 3170/1 – 2.

Was diese beiden LP eigentlich unentbehrlich macht für jeden Valentin-Verehrer: auf vier Plattenseiten sind neunzehn Sketches eingespielt, die bisher noch nie auf Schallplatten zu finden waren. Lauter Rillen-Premieren also, eine wirkliche Kostbarkeit.

Endlich Walter Roderer

Er hat geögert, hat sich jahrelang geziert und darf nun schließlich den Ruhm für sich beanspruchen, als letzter aller prominenten Kabarettisten eine Langspielplatte herausgebracht zu haben.

Die Versuchung, den eben besprochenen Valentin mit dem nun zu besprechenden Roderer zu vergleichen, ist beinahe übermächtig, nicht allein deshalb, weil Rodi ja auch eine Valentin-Nummer spielt («De Fackelzug»), sondern weil er immer wieder Valentin für sich adaptieren ließ.

Ich möchte dennoch der Versuchung widerstehen. Weder hat sich Roderer je als helvetischer Valentin produziert – er bemüht sich um eigene Töne –, noch stößt er auf seiner Platte in Valentinsche Dimensionen vor.

Roderer spricht, kaum hat der Saphir die Rillen gefaßt, eine kurze Einführung und reduziert eventuell auftauchende Ansprüche sogleich auf die Sparte «Unterhaltungskabarett». Man mag das bedauern, denn Rodis Bühnenrepertoire war doch sehr viel profilierter.

Aber was will man? Roderer hat sich dafür entschieden, apolitisch, lachreizen¹, heiterkeitsspendend sein großes, treues Publikum zu amüsieren, er weicht jeglicher Provokation aus.

So gehört – macht die Platte zweifellos Spaß. Unterstützt von Ruth Jecklin und Hansjörg Bahl räumt er natürlich listig und tolpatschig und so urkomisch wie eh und je ab, mit bewährtesten, erprobtesten Nummern, die man unzählige Male belachte, die man darum vielleicht noch beschmunzelt, denen man jedoch die Anhänglichkeit freundlicher Erinnerung gerne entgegenbringt. Ein bißchen schade ist's gleichwohl, daß man nur bestandene Klassiker auswählte. Denn Walter Roderer ist ja nicht nur in Nummern von damals gut ...

Der Rodi-Spaß kann – und soll auch, bitte! – gekauft werden unter der Firmierung Tell TLP 5701.

Die drei von der Schwankstelle

Ja und schließlich noch ein letzter Hinweis – nicht Kabarett, nicht formulierte Komik – sondern gesungene und gespielte Fröhlichkeit kann da applaudiert werden.

Die Hits-à-Gogo- und Party-Sound-Welle schwappt im leichtesten Musikbereich unverweilt weiter. Was man sich inzwischen alles

Max Rüeger: Verse zur Zeit

Zur Ehre St.Gallens

Schweizer haben die Todesstrafe gefordert. Schweizer aus St. Gallen – Todesstrafe für Terroristen, die Geiseln in Gewalt haben. Schriftlich formuliert ist übrigens dieses Ersuchen an den Bundesrat. Damit fällt selbst die eventuell unter Umständen kurzfristig entschuldige Entschuldigung weg: die der vorschnellen, emotionsgeladenen Reaktion. Die Schweizer aus St. Gallen haben nachgedacht, bevor sie sagten, was unsagbar ist. Das bedingt, auch wir müssen nachdenken über diese Schweizer aus St. Gallen. Sie werden zweifellos Gefolgschaft finden. Denn es gibt nicht nur in St. Gallen Schweizer aus St. Gallen. Aber diese Schweizer aus St. Gallen, sie sind nicht St. Gallen. Das ist gut für St. Gallen. Denn kein St. Gallen der Welt darf verantwortlich gemacht werden für jeden seiner St. Galler. Insofern hat St. Gallen keinerlei Bedeutung. Auch das ist gut für St. Gallen. Denn man muß wissen: solche Söhne können jeder Vaterstadt unterlaufen.

so auflegen kann, um fehlende Stimmung mit einiger Sicherheit unter zähflüssigem Geplauder zu erzeugen, füllt Regale.

Da konnten selbstredend auch die Gebrüder Eugster nicht abseits stehen, und sie produzierten die «Chämi-Hütte-Party». Vor pflichtschuldig animiertem Publikum singen sich die drei kreuz und quer durchs Volkslieder- und Schunkelrepertoire, belachen – nur kurz, es sei ihnen dafür gedankt – überlaut nicht übermäßig lustige Zwischentexte – und treffen damit im ganzen aber millimetergenau ins Schwarze.

Diese Chämihütte-Party ist ganz einfach glänzend gemacht. Daß die Eugsters singen können, wissen

wir, daß sie professionell, sorgfältig produzieren ebenfalls – das schlägt sich auch auf dieser Platte wieder hörbar nieder. Hans Mehlinger hat die Potpourris witzig und mit Sinn für stimmungsförderndes Tempo zusammengestellt, die Arrangements von Raymond Droz sind zügig – die Eugsters von ansteckender Fröhlichkeit.

Es fehlt da glücklicherweise der sonst so niederschmetternde Nullacht-fünfzehn-Jubel – also kurz: wenn diese Produktion nicht einschlägt, werde ich, es sei zu Protokoll gegeben, niemals mehr Erfolgsaussichten tippen. Noch schnell die Plattenummer: Tell TLP 5511 – zu mehr reicht's nicht, ich muß doch unbedingt «Bi gäng de plaget Hansli gsii» mitsingen!

Die Idee macht Schule –
die Erfahrung bleibt exklusiv

latoflex[®]

das ausgereifte Bettsystem
für gesunde,
körpergerechte Entspannung
gegen
Rheuma- und Rückenleiden

Nur echt mit diesen
pat. Dreipunktlagern



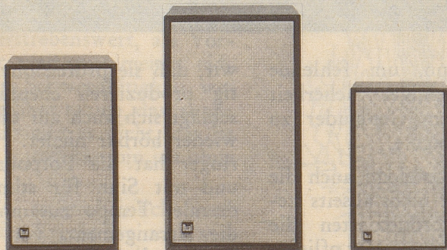
Der Spezialist
in Ihrem Möbelfachgeschäft
informiert Sie gerne

Dual

Dual- Stereo-Hi Fi-Kompaktanlagen

Drei HiFi-Geräte in einem: HiFi-Automatikspieler, HiFi-Radioteil, HiFi-Verstärker. Fixfertig zusammengebaut. Typisch Dual: Hochwertige Musikanlagen auf kleinstem Raum (42 cm breit, 37,7 cm tief, 22,5 cm hoch). Dual erfüllt den Traum von Stereo und High Fidelity.

DD-2-2



Dual HiFi-Lautsprecher nach Wahl, von Fr. 215.- bis Fr. 1150.-.

Dual-Geräte sind auf der ganzen Welt berühmt und faszinieren durch höchste Wiedergabetreue und beispielhaften Bedienungskomfort

Technik des KA 50. Plattenspieler: Dual HiFi-Automatikspieler 1218 mit gewichtsbalanciertem Alu-Rohr-Tonarm. Vierpunkt-Spitzenlagerung in kardanischer Aufhängung. Viscositätsgedämpfter Tonarmlift. Spurwinkel-Selector für Einzelspiel oder Wechslerbetrieb. Dual 1218 übertrifft alle Messwerte nach DIN 45500. **Radioteil:** Fünf Wellenbereiche UKW, KW 1, KW 2, MW, LW. Automatische Scharfabstimmung, Stummabstimmung, automatische Stereo-Umschaltung. 6 UKW-Programmtasten mit Sendervorwahl. Abstimmanzeige. **Verstärker:** 2x 30 Watt. Leistungsbandbreite 20 Hz-40 kHz nach DIN 45500. Stereo/Mono-Schalter, Kopfhörerbuchse, Lautsprecheranschlüsse 4-16 Ohm. Preis in Nussbaum 1895.-, in Weiss Fr. 1915.- Dazu 2 Lautsprecher, z.B Dual CL 142 je Fr. 285.-

COUPON

N

Senden Sie mir bitte den 48-Seiten-Farbkatlog über das gesamte Dual-Programm

Name:

Adresse:

PLZ/Ort:

Ausschneiden und einsenden an:
Dewald AG, Seestrasse 561, 8038 Zürich

Generalvertretung für die Schweiz:
Dewald AG, 8038 Zürich

Verkauf der Dual-Qualitätsprodukte durch den Fachhandel.